

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 62.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 R. 2 S., außerhalb des Bezirks 1 R. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 3. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

**Zum Abonnement**  
auf den  
**„Gesellschafter“**  
für den  
**Monat Juni**  
ladet freundlichst ein  
**die Expedition.**

**Amtliches.**  
Nagold.

## Bekanntmachung,

betreffend die gemeinschaftlichen Feuerwehrlübungen.

Die Gemeindebehörden werden in Kenntnis gesetzt, daß der Beschluß der Amtsversammlung vom 20. d. Mts., wodurch die in § 11 Abs. 2 der Bezirksfeuerlöschordnung für die Leistung von Brandhilfe festgesetzten Gebühren auch bei den gemeinschaftlichen Übungen als Entschädigung für den Transport der erforderlichen Feuerlöschgeräte an den Übungsort aus der Amtskorporationskasse bewilligt wurden, die Genehmigung der K. Kreisregierung erhalten hat.

Hienach darf in Anrechnung gebracht werden:  
a) für jedes Pferd und jeden Kilometer hin und zurück zusammen 50 S., b) für jede Stunde Aufenthalt am Übungsort für jedes Pferd 40 S.

Den 30. Mai 1890.

K. Oberamt. Ott, A.-B.

Nagold.

## Bekanntmachung,

betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 16.

Dezember 1888 über die Krankenpflegeversicherung. Gemäß § 17 Abs. 1 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 4. Februar 1889 (Reg.-Bl. S. 15), betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 16. Dezember 1888 über die Krankenpflegeversicherung, wird hiemit bekannt gemacht, daß nach dem Beschluß der Amtsversammlung vom 20. d. Mts. — genehmigt durch Dekret der K. Kreisregierung vom 28. d. Mts. No. 4406 — denjenigen Mitgliedern der Bezirkskrankenpflegeversicherung, welche keine Verpflegung in einem Krankenhause erhalten, im Falle ihrer Erwerbsunfähigkeit nach Maßgabe von Artikel 8 des Gesetzes ein tägliches Verpflegungsgeld von 30 S. auch fernerhin gewährt werden wird.

Den 30. Mai 1890.

K. Oberamt. Ott, A.-B.

Gestorben: Den 30. Mai: Eugen Hoff, Oekonom, Landtagsabgeordneter für Sulz 1882-88, Herzleiden, 63 J., Schnaitzhof bei Sulz.

Durch rühmlichen Eifer und angestrenzte Tätigkeit im Herbeitragen von Wasser zu Löschwecken haben sich ausgezeichnet und werden für ihre Dienstleistungen am 20. März L. J. in Wildberg, Marie Hegel, Louise Holzappel, Pauline Carle, Catharine Häberle und Barbara Dengler von da hiemit öffentlich belobt.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart. In der in allernächster Zeit hier abzuhaltenden Synode soll, wie wir hören, auch über die Parochialeinteilung Beratung gepflogen werden. Ein Haupthindernis einer gesunden Ent-

wicklung des kirchlichen Lebens bilden die Stöckgebühren, deren Beseitigung ein in allen evangelischen Landeskirchen immer mächtiger sich zur Geltung bringender Wunsch ist. Nachdem vor 1 1/2 Jahren im Abgeordnetenhaus die öffentliche Meinung über diese Angelegenheit zu unverhohlenem Ausdruck gebracht worden ist, giebt man sich in den beteiligten Kreisen der Hoffnung hin, die Kirchengemeinderäte werden die sich darbietende Gelegenheit benützen, um die wenn auch heikle, doch der Lösung dringend bedürftige Frage zur Sprache zu bringen, und die Synode dazu bewegen, daß sie sich an die Oberkirchenbehörde mit der Bitte wendet, mit den einleitenden Schritten nicht länger zu zögern, um einen Brauch abzuschaffen, der im Widerspruch mit den Empfindungen der Gemeinde steht, die Wirksamkeit der evangelischen Kirche beeinträchtigt und den Geistlichen Fesseln anlegt, von welchen sie selber befreit zu werden wünschen.

Wie der „Schwäb. Merk.“ berichtet, hat sich ein Verein gebildet, der die Einführung der Leichenverbrennung in Stuttgart ermöglichen will. An der Spitze desselben stehen mehrere bekannte Aerzte.

Die Herbstübungen werden sich dieses Jahr zum Teil in der näheren und weiteren Umgegend von Tübingen, bei Reutlingen, Haigerloch u. s. w. abspielen. Das Korps-Manöver wird an 3 Tagen vom 22. bis 24. September in der Umgegend von Niedlingen stattfinden.

Hall, 29. Mai. Der kürzlich hier im 92. Lebensjahr verstorbene Prälat v. Wehring soll dem Tode zufolge eine Million Mark Vermögen hinterlassen haben.

München, 31. Mai. Kultusminister Frhr. von Luz hat soeben aus Gesundheitsrücksichten um die Entlassung gebeten.

München, 31. Mai. Der Prinzregent ernannte den Polizeipräsidenten Dr. v. Müller zum Kultusminister und genehmigte das Entlassungsgesuch des Ministers von Luz in einem äußerst huldvollen Handschreiben mit Ueberweisung seiner (des Prinzregenten) Marmorbüste und mit Ueberweisung zur Reihe der Staatsräte.

Köln, 31. Mai. Laut der „Kölnischen Volkszeitung“ wurde die Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung deutscher Katholiken in Coblenz statt in München beschlossen.

Berlin, 29. Mai. Die Besserung des verletzten Fußes des Kaisers nimmt einen schnellen Fortgang.

Berlin, 29. Mai. Das Gesuch des Magistrats, um Erlaubnis zu Sammlungen für das Denkmal Kaiser Friedrichs wurde vom Kaiser abschlägig beschieden, da er sich verpflichtet fühle, seinem Vater und Vorgänger selbst ein Denkmal zu setzen.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser hat den Kultusminister und den Minister der öffentlichen Arbeiten bereits beauftragt, die einleitenden Schritte zu veranlassen, dem Kaiser Friedrich ein würdiges Denkmal zu setzen.

Berlin, 31. Mai. Zu dem heutigen Gedentage der 150jährigen Thronbesteigung Friedrichs des Großen waren auf Allerhöchsten Befehl besonders feierliche Anordnungen getroffen worden. Auf dem Sarkophag hatte der Kaiser einen Lorbeerkranz mit seinen Initialen niederlegen lassen.

Wie die Birminghamer „Daily Post“ versichert, werde Kaiser Wilhelm die hervorragenderen Führer der englischen Arbeiter-Genossenschaften nach

Berlin einladen, um ihr Gutachten über die beste Organisation von Arbeitervereinigungen und Schiedsgerichten einzuholen. Der deutsche Kaiser habe thatsächlich bereits ein diesbezügliches Rundschreiben erlassen und trage sich mit dem Gedanken, einen internationalen Arbeiterrat zu bilden, der ihm in Arbeiterfragen beratend zur Seite stehen und eine Kontrolle über die Arbeiterklassen auszuüben helfen solle.

Berlin, 1. Juni. Seit 10 1/4 Uhr vorm. brennt das große K. Fouragemagazin; dasselbe gilt für verloren.

Beim Amtsgericht I Berlin stehen für den Monat Juni allein 28 Häuser zur zwangsweisen Versteigerung an.

Bismarck und der Papst. Wie römische Blätter wissen wollen, hat Fürst Bismarck in einem Briefe an den Papst seinen Besuch für den Herbst in sichere Aussicht gestellt und hinzugefügt, nur der Widerspruch des Dr. Schweninger habe ihn daran gehindert, die Reise schon im Monat Mai zu unternehmen.

Reues aus Friedrichsruh. Das Pariser Petit Journal veröffentlicht jetzt den Bericht über die Unterredung, welche sein Vertreter mit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gehabt hat. Darin finden sich einige sehr interessante Stellen und besonders merkwürdig ist des Fürsten offene Erklärung, daß unter Kaiser Friedrichs Regierung überhaupt keine Kanzlerkrise bestanden haben. Er sprach bewundernd von Kaiser Friedrichs Hochherzigkeit, Huld, Liebenswürdigkeit und Gemütsruhe, die ihn nie, selbst unter den heftigsten Leiden nicht, verlassen haben. Kaiser Friedrich habe ihn, Bismarck, damals zu seiner Mitarbeit aufgefordert, und er habe diese unter zwei Voraussetzungen zugesagt: 1) daß kein parlamentarisches Regiment eingeführt werde, und 2) daß auswärtige Einflüsse ausgeschlossen bleiben. Ohne weiteres sei der Kaiser hierauf eingegangen und Fürst Bismarck bestätigte, daß in der Battenberg-Affaire stets volle Uebereinstimmung bestanden habe. Weiter äußerte der Fürst, daß er ein sich ihm darbietendes Mandat für den Reichstag annehmen würde, aber nicht etwa, um seinen Nachfolger zu genieren und ihm Ungelegenheiten zu bereiten. „Ich habe meine Ansichten zu verteidigen“, sagte er, „ich habe das Recht und die Pflicht, sie nicht aufzugeben.“ Denn, fuhr er fort, er wolle sich über sein Schicksal nicht beklagen. Der junge Kaiser sei feurig und lebhaft und hege die Zuversicht, die Menschheit glücklich machen zu können. Das sei in seinem Alter natürlich. „Ich“, äußerte der Fürst, „glaube vielleicht weniger an die Möglichkeit, und habe ihm meine Ansicht mitgeteilt. Es ist ja ganz natürlich, daß ein Mann, wie ich, nicht zu ihm paßt. Ein altes Arbeitspferd und ein junger Renner geben ein schlechtes Gespann. Die Politik gestalte sich nicht, wie eine chemische Verbindung aus sich selbst heraus, sondern wird durch Menschen gemacht. Immerhin ist der Kaiser ein kraftvoller Reder. Es gefällt mir, daß ein Fürst selbst regieren will. Ich wünsche, daß sein Vorhaben ihm gelinge.“ Der Fürst that sodann eine Aeußerung, die darauf hindeuten läßt, daß ihm eine frühere Verabschiedung lieber gewesen wäre. „Was mich tröstet“, bemerkte Fürst Bismarck, „ist das Bewußtsein von der Stärke der Monarchie in Deutschland. Ich glaube alles gut in Gang gebracht zu haben und daher kann man auch ohne mich auskommen.“ Im weiteren Gespräch wurden die Kundgebungen der Presse an-

läßlich seines Rücktritts berührt. Der Fürst äußerte, daß er in seinem Vaterlande am härtesten beurteilt worden sei. Die Parteien seien glücklich, daß sie ihn nicht mehr zu fürchten brauchen. Der Fürst erklärte, daß er mehr als jeden Anderen Herrn von Caprivi als den besten deutschen General schätze, nur bedaure er, daß dieser sich jetzt mit Politik befassen müsse. Uebrigens werde der neue Kanzler weder nach innen noch nach außen den Typus der bisherigen Politik im allgemeinen abändern. In Europa sei die politische Lage klar und durchaus friedlich. Was die soziale Frage anbetrifft, so hielt es der Fürst für unmöglich, jemals die Menschen mit ihrem Loos zufrieden zu machen. Die Sozialisten seien nicht im Stande, ihre Versprechungen zu verwirklichen. Die Zugeständnisse, die man ihnen mache, würden sie nicht vom Wählen abbringen. Bismarck erkannte an, daß es unter den sozialistischen Führern immerhin Personen von großer Begabung gebe, wie Liebknecht, aber ihr System sei eine Narrheit. Schließlich bemerkte der Fürst, daß er niemals die Vorurteile gewisser Kreise gegen die Franzosen geteilt habe. Im Gegenteil habe er ihre zahlreichen glänzenden Eigenschaften stets anerkannt.

Wiesbaden, 29. Mai. Der Statthalter Fürst Hohenlohe, der heute nachmittag hier eingetroffen ist, stattete nach der „A. Ztg.“ um 1/27 Uhr der Kaiserin Eugenie einen Besuch ab.

#### Österreich-Ungarn.

Prag, 30. Mai. Der Führer der alttschechischen Abgeordneten, Nieger, erhielt einen Drohbrieff des Inhalts, er werde erschossen werden, falls der Ausgleich zu stande komme.

Pest, 29. Mai. Infolge der Ausplünderung des Schlosses des Grafen Korniz entdeckte die Polizei eine große weitverzweigte Räuberbande, bei welcher sogar wohlhabende Bürger beteiligt sind.

#### Frankreich.

Paris, 29. Mai. Graf Bismarck ist, nachdem er alle möglichen Interviews, d. h. Anpassungsversuche von Reportern, standhaft abgewiesen, nach Frankfurt a. M. abgereist. Einige Blätter veröffentlichten angebliche Unterredungen mit dem früheren Staatssekretär, aber man sieht, daß das Zeug erfunden und zusammenkombiniert ist. Es hat deshalb kein Interesse, darauf einzugehen.

Paris, 29. Mai. Die Polizei verhaftete heute früh 15 russische Staatsangehörige, bei denen zahlreiche Schriftstücke sowie Explosivstoffe mit Beschlag belegt wurden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund zahlreicher Einkäufe derselben bei Chemikalienhändlern.

Das Pariser Petit-Journal veröffentlicht die Unterredung eines Redakteurs mit dem Sozialistenführer Liebknecht. Letzterer erklärte, die Sozialdemokratie sei nicht mehr revolutionär, sie erwarte alles von der Zeit und Propaganda. Liebknecht kündigte eine heftige Angriffsrede an, die er im Reichstag gegen Bismarck halten werde. Die elsaß-lothringische Frage könne erst dann gelöst werden, wenn ein Deutschland und Frankreich eine föderierte Republik geworden seien. Die soziale Politik des Kaisers bedeute einen ungeheuren Fortschritt. Alles sei besser geworden, ein verständlicher Geist beherrsche alle Parteien. Die Lage der sozialdemokratischen Partei sei gut. Der Kaiser werde, wenn er so fortfahren wolle, einer der größten Fürsten der Geschichte werden, die ihn als Reformator und Wohltäter der Menschheit bezeichnen werden. Die Leute glauben an seine Ehrlichkeit und Entschlossenheit, den hohen Aufgaben seiner Stellung sich ganz zu widmen.

Ein Unwetter, das am Pfingstmontag nachmittags 4 Uhr über Paris und Umgegend ausbrach und zwei Stunden währte, richtete der „Abl. Ztg.“ zufolge großen Schaden an. Es fielen Hagelkörner von der Größe eines Eies. In Suresnes, Argenteuil, Courbevoie, Asnières u. s. w. ist fast die ganze Obst- und Weinreife vernichtet.

#### Spanien.

Ein spanisches Komitee für die Feier des 400-jährigen Jahrestages der Entdeckung Amerikas beschloß die Abhaltung einer Weltausstellung in Madrid für den Sommer 1892.

Madrid, 29. Mai. Die „Abl. Volksztg.“ berichtet: Ein Dienstmädchen ermordete zwei Kinder und vier andere Personen, weil seine Herrschaft ihm nicht erlaubte, die Stiergefächte zu besuchen.

#### Rußland.

Warschau, 30. Mai. Der Polizeimeister wies 84 Ausländer aus, darunter 30 Preußen und 26 Oesterreicher.

#### Bulgarien.

Sofia. Paniza hat auf die Frage des Präsidenten, ob er sich schuldig fühle, eine Verschwörung gegen den Staat zum Zweck des Sturzes der Regierung angezettelt zu haben, unumwunden mit Ja geantwortet. Er behauptete, von Motiven des Patriotismus geleitet gewesen zu sein und auf eigene Faust gehandelt zu haben. Alle die jungen Offiziere, die mit ihm auf der Anklagebank saßen, seien unschuldig, desgleichen die Zivilisten. Seine wahren Mitschuldigen seien hier im Saale nicht anwesend.

Sofia, 30. Mai. Es ist als sicher anzusehen, daß Paniza begnadigt resp. seine Todesstrafe in Gefängnis umgewandelt wird.

#### Amerika.

Newyork, 29. Mai. Aus Alabama kommen beunruhigende Nachrichten über eine große Aufregung unter den Negern wegen Auspeisung eines Negerweibes durch weiße Männer. Die Agitation führte eine Anzahl blutiger Zusammenstöße herbei. Eine weitere Depesche behauptet sogar, der Anfang eines Rassekrieges sei bevorstehend.

In Nordamerika wird ein allgemeiner Indianerkrieg erwartet. Aus New-York meldet man, daß unter den Indianern große Aufregung herrscht; sie verbreiten das seltsame Gerücht, ein großer Häuptling werde demnächst anersuchen und ganz Nordamerika für die Indianer zurückerobern. Die Regierung bereitet Truppen sendungen nach dem Westen vor. Ob die hier ausgesprochenen Befürchtungen übertrieben sind, muß die Zukunft lehren, Tatsache aber ist, daß in den sogenannten Reservationen, d. h. in denjenigen Gebieten, welche den Indianern von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika als Wohnsitz überlassen worden sind, große Not herrscht. Ein etwa ausbrechender Krieg würde also weniger ein politischer Kampf sein, als vielmehr einen Streit ums Brot bedeuten. Es ist unbestreitbar, daß die Indianer von der Vereinigten-Staaten-Regierung sehr schlecht behandelt sind. In dem ihnen überwiesenen Gebiet sind die Indianer wesentlich auf Ackerbau angewiesen, denn Wild ist nicht mehr vorhanden, aber zum Ackerbau fehlt es den Rothhäuten fast an allen Geräthen und in der allerletzten Zeit erst haben sie Pflüge erhalten. Die Politik der Yankees geht ganz offenbar dahin, die Indianer auszurotten und dies Ziel ist zum erheblichen Teil schon erreicht worden. Man will nun ein Ende machen und darum werden die Indianer demnächst gedrängt, bis sie am Ende ihren Besitz verkaufen. Dann aber verschwinden sie spurlos unter den Kolonisten.

#### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 22. Mai. Ein Fall von prinzipieller Bedeutung ist kürzlich hier entschieden worden. Ein Dienstmädchen, welches hier bei einem Beamten diente, verließ plötzlich ohne Aufkündigung den Dienst, weil die Frau vom Hause angeblich ihr vorgeworfen hatte, sie esse zu viel. Auf Anzeige der Polizei wurde das Mädchen in 2 M. Strafe genommen. Das Mädchen aber forderte gerichtliche Entscheidung und wurde freigesprochen.

Großaspach, 26. Mai. Anläßlich des Selbstmordes eines 70jährigen Mannes, schreibt man dem „Murrthal“, zeigte es sich, wie auch in unserer Gegend, der Aberglaube in schrecklicher Gestalt noch unter dem Volke wurzelt. Wurden doch die Strümpfe des Selbstmörders begehrt, um Bierde eines Stalles zu werden, und auch der Strick, welcher dem Erhängten am Hals gelassen wurde, fand über Nacht einen Herrn.

Bühl, 22. Mai. Dem R. Forstwärter Gog wurde heute das seltene Jagdglück zu teil, 9 junge Füchse aus einer untergeschwommenen Klinge im Staatswald Bühlerwald herauszunehmen. 3 Stück Junge entkamen noch. Gewiß eine Seltenheit — 12 Junge von einer Zucht.

Vom Allgäu, 21. Mai. In einer Gemeinde war eine Familie 2 Jahr und 1 Tag ansässig und erhält jetzt von der Gemeinde jährlich 400 M. gesetzliche Unterstützung. Zur Ablösung dieser Last macht das theure Familienoberhaupt jetzt den ernstlichen Vorschlag, die Gemeinde solle ihm durch Ab-

schlagszahlung und Bürgschaft verwilligt sein zum Ankauf eines Anwesens im Wert von 56,000 M.

Nach dem „D. Volksbl.“ hat Pfarrer Wachter von Heisterkirch aus Lourdes berichtet, vor seinen Augen sei ein Wunder an einer barmherzigen Schwester geschehen. Dieselbe kam blind in Lourdes an und lehrte sehend nach Hause zurück. Der Jubel der Anwesenden sei ein unbeschreiblicher gewesen.

Schweres Kaliber. Der schwerste Mann Englands ist Mr. Thomas Lumley. Er wiegt nicht weniger als 201 Algr., mißt 2,07 Meter und seine Schenkel haben einen Umfang von 1,30 Meter. Mr. Lumley kann in ein gewöhnliches Eisenbahncoupe nicht einsteigen; da er aber das Reisen liebt und sehr reich ist, hat er sich einen Padwagen gemietet, der an die Füße angehängt wird. Ein eigener Sessel ist im Padwagen angebracht, und so kann Lumley seiner Reiselust fröhnen.

Bukarest, 27. Mai. Nachrichten aus Bulgarien zufolge dehnt sich die Heuschreckenplage über ganz Süd- und Nordbulgarien in erschreckender Weise aus. Die Heuschrecken vernichten die ganze Ernte und fressen die Bäume kahl. Die Bevölkerung steht der Plage verzweifelt, aber wehrlos gegenüber. Die Regierung hat noch keine Schritte zur Bekämpfung der Heuschrecken unternommen.

Der Wahn ist kurz, die Ren ist lang. Die Frauen, die vor nicht allzulanger Zeit in der Stadt Edgerton in Kansas in Amerika zu städtischen Beamten gewählt worden waren, haben ihre Posten bereits wieder niedergelegt, da sie bei jeder Gelegenheit von den Männern kritisiert worden seien! Die Frauen erklären jetzt, daß die Männerwelt Edgertons zu schlecht sei, als daß sie achtungswerte Damen zu Beamten haben könnte!

Infolge des Austritts des Flusses Sefron ist die gleichnamige Stadt in der Nachbarschaft von Fes überschwemmt. Der größere Teil der Stadt liegt in Trümmern, und viele Mauren, sowie 53 Juden sind umgekommen. In Fes herrscht große Verärzlung. Der Sultan und die angesehensten Juden in Fes sandten den durch die Katastrophe in Nothstand versetzten Familien Geld und Kleidungsstücke.

Das größte Schulkind der Welt wird wohl in Niedmann bei Sterzing sein. Das im ersten Jahre stehende Mädchen mißt nahezu zwei Meter; es ist die größte Frauensperson des Bezirkes. Unlängst war ein Schaubudenbesitzer aus Wien gekommen, um dieses Riesemädchen für seine Bude zu erlangen. Er bot den Eltern jährlich 600 Gulden an und die vollständige Verpflegung des Kindes, sowie einer Begleiterin. Doch die Eltern ließen sich vom Gelde nicht verlocken, ihr „Mädel“ in die weite Welt zu schicken.

#### Handel & Verkehr.

Abänderungen der inländischen Postordnung vom 14. März 1881. Im § 24 „Postnachnahme- Sendungen“ erhält der Absatz I folgende Fassung: „Postnachnahmen sind im Betrage bis zu vierhundert Mark einschließlich bei Briefen und Paketen zulässig.“ Ebenfalls ist im Absatz V die Worte „ohne Abzug übermiltelt“ zu streichen und an deren Stelle die Worte nachzutragen: „nach Abzug der Geldübermittlungsgebühren zugelandt.“ Die folgenden Absätze VII bis IX sind zu streichen. Dafür ist zu setzen: VII. Für Nachnahmesendungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1) Das Porto für Briefe und Pakete ohne Nachnahme. Falls eine Wertangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr bezw. Einschreibgebühr hinzu. 2) Eine Vorzeigebühr von 10 s. 3) Die Gebühren für Ackermittlung des eingezogenen Betrages an den Abnehmer, und zwar: bis 5 M. 10 s., über 5 bis 100 M. 20 s., über 100 bis 200 M. 30 s., über 200 bis 400 M. 40 s. VIII. Die Vorzeigebühr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird. Vorstehende Abänderungen treten mit dem 1. Juni 1891 in Kraft.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbringe ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide [die leicht freckig wird und bricht] brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur achten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert. Zerdrückt man die Asche der achten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrikat von G. Henneberg (H. u. K. Hofstr.) Zürich versendet gern Muster von seinen achten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

#### Diezu Eisenbahnfahrplan.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann in Magdeburg. — Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Magdeburg.



**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Walddorf.  
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlass der am 28. April d. J. verstorbenen Marie Katharine geb. Broß, gew. Ehefrau des alt Paul Kiefer, Zieglers dahier, sind — soweit noch nicht gefahren, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen zehn Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.  
Altensteig, den 30. Mai 1890.  
K. Amtsnotariat,  
Ass. Lindörfer.

**Egenhausen.  
Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache der am 30. April d. J. verstorbenen Anna Schable, ledigen Händlerin von hier, ergeht an die Gläubiger hiermit der Aufruf, ihre Forderungen, soweit dies nicht bereits geschehen ist, binnen zehn Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen.  
Den 31. Mai 1890.  
K. Amtsnotariat Altensteig,  
Dengler.

**Iselshausen.  
Brückensperre.**

Das Befahren der Baldach-Brücke beim „Lamm“ ist wegen vorzunehmender Reparatur am 4. Juni verboten.  
Den 31. Mai 1890.  
Schultheißenamt,  
K 103.

**Nohrdorf,  
Oberamt Nagold.  
Vieh-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft der Christine Besholt werden am Donnerstag den 5. Juni d. J. mittags 1 Uhr,

verkauft:  
 2 Kühe, wovon eine mit dem 6. Kalb trächtig, die andere frischmelkend, noch jung und ein halbjähriges Kalbel.  
Das Vieh ist mittleren Schlags und fehlerfrei.  
Waisengericht.

**Stadt-Gemeinde Nagold.  
Brennholz-Verkauf.**

1. Am Mittwoch den 4. Juni, Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen des Distrikts Kallberg, Kehrhalbe und Wolfisberg: 300 Rm. Nadelholz-Scheiter und Stängel, 5000 Stück Nadelreis.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathause;  
2. am Donnerstag den 5. Juni im Distrikt Kallberg, Abt. Befenreisteich und Buttenmühle (Waldfeld), 27 meist forchene Reishäufen von den Kultur-Plätzen.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Distrikt Kallberg in der Pflanzschule, Abt. Lache.  
Gemeinderat.

**Wildberg.  
Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 3. Juni**  
in das **Gasthaus zum „Bären“** hier freundlichst ein.  
**Salomo Dittus,** || **Johanna Grosshans**  
Mühlbauer, von Oberhaugriet. || von Berned.

Das in ungefähr 20 000 Niederlagen verkauft und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte

**„Zacherlin“**



ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** versehen und kosten von nun ab:  
**30 Bfg., 60 Bfg., 1 Mk. und 2 Mk.**

Diese auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität!“

In Nagold	bei Herrn	Heinrich Gauss,
„ Altensteig	„	Chr. Burghardt,
„ Calw	„	G. Stein, Apoth.,
„	„	Georg Krimmel,
„ Dornstetten	„	H. Schweyer, Apoth.,
„ Herrenberg	„	Franz Zehnder,
„ Horb	„	G. Sichter, Apoth.,
„ Rottenburg	„	Ernst Abbes Bwe.,
„ Tübingen	„	C. H. Schneider.

**Wiesbadener  
Kochbrunnen-Quell-Salz,**

ein reines Naturprodukt;

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **OHEN LITHIONGERALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Das Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.  
Preis per Glas 2 Mark.  
(Merkt auf wenn in Gläsern wie verkleinerte Abbildung.)  
Küchlich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.



Küchlich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.

**Nagold.  
Pedertreibriemen,  
Näh- & Binderriemen**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
Kaufser, Sattler.

**Nagold.  
Feinste Eiernudeln,  
Maccaroni**  
empfehlen billigst  
Gottlob Schmid.

**Nagold.  
500 Mark**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuweisen  
die Stiftungspflege.

**Dedenpionn.  
Kiefer-, Bau- & Wag-  
nerischen-Verkauf.**

Am Donnerstag den 5. Juni werden im Oberwald verkauft:  
80 St. Kiefer- und Bauweihen und 275 Stück eichene Wagnerrungen.  
Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.  
Gemeinderat.

**Effringen.  
Haus- und  
Güter-Verkauf.**

Wegen Familien-Verhältnissen verkaufe ich sämtliche Liegenhaft, ca. 5 Morgen Wiesen, 15 Morgen Acker in bester Lage um annehmbaren Preis.  
Kaufsliebhaber jeden Tag erwünscht.  
Gottlieb Seeger.

**Kuppingen.  
Chilisalpeter**

hat auf Lager und giebt solchen zu billigsten Tagespreisen ab  
**J. J. Weber.**  
Bestellungen nimmt entgegen:  
**W. Günther „Schwane“**  
in Nagold.

**Unentbehrlich  
in jedem Haushalt ist Auf's  
gesetzlich geschützter, farblos**

**Universalkitt**

zum dauerhaftesten Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn u. c. c.  
**Bestes Bindemittel für  
Laubjägerarbeiten.**  
Nur echt, wenn mit Schutzmarke versehen.  
In Gläsern à 35 & 60 J. Zu haben bei  
**J. G. Gatzkunst a. N., Saiterbach  
Jakob Walz, Wildberg,  
Friedr. Schmid, Nagold.**

**Für Zeichnungsschulen**

empfehlen wir:  
**Zeichnpapier, Bleistifte, Reißnägel,  
Reißzeuge, Winkel, Reißschieben,  
Farben, Lavierpinsel, Tuschkalender etc.**  
**G. W. Jaiser'sche Buchh.**

**„Nur echt mit der Marke „Zaher““**



Gicht u. Rheumatische Leiden ist damit der beste  
**Pain-Expeller**  
mit „Zaher“ als sehr wirksames  
Heilmittel empfohlen.  
Verfüglich in den meisten Apotheken.



**Magold.**  
**Freiwillige  
Feuerwehr.**

Nächsten Samstag den 7. d. Mts.,  
abends 7 Uhr,  
rückt die freiwillige  
Feuerwehr zur  
**Musterung**  
aus und hat hierzu  
jeder Feuerwehrmann  
seine sämmtl. Uniforms-  
und Ausrüstungsgegenstände mitzu-  
bringen.  
Antreten in der Burgstraße beim  
neuen Magazin.



Das Commando.

Magold.

**!! Anzeige !!**

Nächsten  
**Mittwoch u. Donnerstag,**  
den 4. u. 5. d. Mts.,  
schlage ich  
**Magamen für Kunden.**  
Fr. Rentschler, jr.

Magold.

**Kalk-  
Ausnahme.**

Freitag den 6. d. Mts.  
bei  
**Ziegler Sautter.**

**Künstliche Zähne**  
und Gebisse in bester Ausführung.  
Mäßige Preise. Zahnoperationen,  
Plombieren, Reinigen u. schonendst.  
**J. Reiß, Calw.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
Gottlob Schmid, Magold,  
John G. Koller, Altkreis,  
Ernst Schall, Calw, am Markt.

**Magold.**  
**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**

Die Großherzogl. Badische Eisenbahnverwaltung hat die Absicht des Benützens der Extrazüge zur Straßburger Ausstellung, die Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Personenzug bis 10. Juni zu gewähren, die Zustimmung versagt. Es können deshalb die Teilnehmer der Extrazüge ihre Rückreise nur mit demselben Extrazuge, den sie zur Hinfahrt benützt haben, machen, was hiemit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.

Die Fahrkarten für die Extrazüge sind in der Zeit vom 2. bis 5. Juni je auf denjenigen Stationen zu lösen, in welchen in einen der Extrazüge eingestiegen werden will. Die Benützung der Extrazüge ist jedermann gestattet.

Für diejenigen, welche ihren Besuch auf 2 Tage ausdehnen wollen, können den Extrazug Stuttgart—Pforzheim—Karlsruhe benützen, welcher schon am Samstag den 7. Juni in Pforzheim um 11<sup>15</sup> vormittags abgeht. Es kann hiezu der vormittags um 7 Uhr in Magold abgehende Zug benützt werden. Zu dem Extrazug am Sonntag, welcher in Hochdorf vormittags 5<sup>30</sup> abgeht, trifft der um 5 Uhr in Magold abgehende Zug noch rechtzeitig ein.

Zum Anschluß an die Extrazüge sind gewöhnliche Rückfahrkarten zu lösen. Zur Erleichterung der Beschaffung der Extrazugsfahrkarten wird für diejenigen, welche es wünschen, der Bezug derselben durch den Verein besorgt. Damit die Bestellung dieser Fahrkarten bei den einzelnen Stationen und die Zustellung derselben an die Besteller rechtzeitig erfolgen kann, werden dieselben hiemit aufgefordert, ihre Anmeldungen mit Angabe der Einsteigstation des Extrazugs längstens bis Mittwoch abend an den Unterzeichneten einzureichen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Die bis jetzt gemachten Anmeldungen treten hiemit außer Kraft.  
Den 2. Juni 1890.

Wallraff, Vereinssekretär.

**Deutsche  
Landwirtschaftliche Ausstellung**

**Straßburg i. E.**

vom 5. — 9. bezw. 11. Juni 1890.

350 Pferde, 950 Rinder, 200 Schafe, 320 Schweine, Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Bienen, Fische, Tabak, Wein, Hopfen, Hauf, Saatgetreide, Düngemittel, landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte u.

**Preise**

80,000 Mark an Geld, 500 Preismünzen, 43 Ehrengaben, Preisurkunden.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten teilnehmen können.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Otto Thiele, Special-Annoncen-Bureau für landwirt. Anzeigen,  
Berlin SW., Feilnerstraße 4 I.

**Die so viel bewunderten**

Uhren mit selbstleuchtendem Zifferblatt, mit Goldzahlen, im Dunkeln unvergänglich mondhell leuchtend. Preise für einzelne Stücke: Wecker-Uhren in Nidelgehäuse mit Glocke, Ankerwert und Spiral, 16 Ctm. hoch Mk. 5, mit Datum selbst anzeigend Mk. 6,75, Sport Mk. 8,75. Standuhren, leuchtend, polierter Kasten, Schlagwerk, Höhe 24 Ctm. Mk. 7,25. Regulator, Ruffbaumkasten, poliert, halb und Stunden schlagend, Höhe 52 Ctm. Mk. 9,50, mit Verpackung, für dauerhaft und genau gehend, 3 Jahre Garantie. Ferner Cyl.-Uhren, echt Nidelgehäuse, abgezogen und graviert in 6 Rub. Mk. 7, do. Remt. 7,50. Gehäuse echt Weißmetall, graviert, Goldzeiger Mk. 9 in Silber, Goldrand und gestempelt Mk. 15, 10 Rub. Mk. 16, 2 Silberedel 10 Rub. Mk. 17, für Herren und Damen. Ferner Anker-Remt., 2 Silberedel 15 Rub., Mk. 24, mit 17 Rub. Mk. 33, mit Mondgang Tag und Datum Mk. 43. Echt 14carat. gestempelte Damenuhren, graviert, Mk. 26, 28—30, breiten Reif am Zifferblatt Mk. 28, 32—35. Allerfeinste, auch email., Mk. 40, 3 Edel Mk. 45, 48—50, wie alle ordentlichen Sorten Uhren und Ketten. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Wer im Verkauf Geld 10 pCt. verdienen will, wer für sich nur um halbes Geld seinen Bedarf decken will, laufe direkt in der Fabrik. Jede Uhr und Kette sind mit Garantie der Echtheit versehen und gebe für nicht Gewünschtes das Geld zurück.

Fabrik gegründet 1887.

Adr.: **Eug. Karelser, Uhrenfabrik, Konstanz, Baden.**

**Getreidepresshese**

in triebkräftigster haltbarer Qual. empfohlen

**Heinr. Gauß, Magold.**

Magold.

Auf Jacobi wird in ein ruhiges Haus ein nicht unter 16 Jahre altes ordentliches

**Dienstmädchen**

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Magold.

**Pflanzenbutter**

von vollkommen reinem Geschmad, eignet sich vorzüglich zum Kochen und Braten, ist leicht verdaulich und daher Magenleidenden ganz besonders zu empfehlen. Preis 65 J pro 1/2 Kilo. Niederlage bei

Gottlob Schmid.

Magold.

**20 Eimer Obst-Most**

verkauft am  
Freitag den 6. Juni,  
vormittags 11 Uhr.  
Roch, Küfer.

Magold.

**Den  
Grasertrag von 3/4 Wiesen**

auf der Neuwies verpachtet  
Berkmeister Schuster's  
Witwe.

Magold.

**Ewigen Klee**

verpachtet  
Maurermitr. Beutler.

Magold.

**Zweispänner-,  
sowie einen  
Einspänner-Leiterwagen**

nebst zwei noch gut erhaltenen  
**Pferdgeschirren.**

Jakob Hauser  
beim Adler.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**  
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Gansdunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Volarfedern 2 Mk. und 3 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; femer: echt holländische Gansdunen (ohne Hülshen) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird franksirt bereitwillig zurückgenommen.  
Pöcher & Co. in Herford i. Westf.

**Fruchtpreise:**

Magold, den 31. Mai 1890.

	M	J	M	J	M	J
Neuer Dinkel	7	60	7	34	7	20
Weizen	12	—	11	52	10	50
Roggen	10	20	9	84	9	50
Berle	10	40	9	51	9	—
Haber	9	30	9	10	8	70

**Fiktionalien-Preise:**

Butter 1 Pfund	95	—	1	—	—
Eier 2	—	—	9	—	10

